



Ausgabe VIII/19 – Juli 2019

WIEDER EINE DURCHWUCHSKATASTROPHE

Nach fehlendem Winter zeigt sich im Getreide das Dilemma – Kartoffeldurchwuchs. Für den Stärkeanbau sind Durchwuchskartoffeln an sich kein Problem, phytosanitär sind sie aber eine Katastrophe! Schon ein Pflänzchen pro m² sichert Nematoden eine Vermehrung, schließt die Rhizoctoniabrücke und hilft den Welkekrankheiten ins nächste Jahr. Mit einem Kartoffeldurchwuchs steht auf vielen Flächen mittlerweile eine Kartoffeldauerkultur.

Bekommen wir dies nicht in den Griff, stellt dies immer mehr den Kartoffelanbau in Frage!

Es sind alle Register zu ziehen, um dem Kartoffeldurchwuchs den Garaus zu machen!

REGISTER CHEMIE

Aktuell läuft die Getreideernte auf vollen Touren. Eine sinnvolle Glyphosatbehandlung im stehenden Getreide ist nicht mehr zulässig. Für die Bekämpfung auf der Stoppel steht die Einschränkung: kein Herbizideinsatz vor einer Greening-Zwischenfrucht. (Wieder ein Grund gegen die Greening-Zwischenfrucht!)

Sinnvoll ist der Herbizideinsatz auf Durchwuchskartoffeln immer dann, wenn die Durchwuchsstauden nach dem Drusch neues Blattmaterial bilden. Dies geht mitunter relativ schnell (eine Woche) und in 2019 recht gut, da in den letzten Tagen etwas Niederschlag zum erneuten Wachstum der Durchwuchskartoffeln geführt hat. Dabei reicht es häufig, dass nur kleine, neue Blättchen Wirkstoff aufnehmen und in die Tochterknollen ableiten.

Warten Sie nicht zu lange, warten Sie nicht auf maximale Blattmasse.

Sind die Durchwuchskartoffeln im Getreide vergilbt, ohne frische Blattmasse, wie es zu häufig bei sehr frühen/frühen krautschwachen Speisesorten der Fall ist, reicht der Abtransport der Wirkstoffe in die Tochterknollen nicht aus, die Maßnahme verfehlt ihr Ziel.

Die beste Wirkung zeigt immer noch der Wirkstoff Glyphosat. Mit halber bis voller Aufwandmenge Glyphosat + 10 kg hochwertigem SSA.

REGISTER MECHANIK

10 Tage nach der chemischen Bekämpfung bzw. sofort auf Flächen ohne Glyphos folgen mehrere mechanische Arbeitsgänge! **Damit scheidet auf Durchwuchsflächen eine sofortige Zwischenfruchteinsaat aus! Dies widerspricht unserem Ziel einer schnellen Zwischenfruchtaussaat.**

Ziel der mechanischen Bearbeitung ist es, die Tochterknollen am weiteren Wachstum zu hindern und möglichst intensiv zu verletzen, um Bakterien und Pilzen die Türen zu öffnen. Die Bearbeitungstiefe richtet sich dabei nach der Tiefenlage der Tochterknollen. Prüfen Sie die Tiefe der Knollen vor der Bearbeitung! Gänsefuß- und Flügelscharrgrubber helfen zudem, die weiter oben sitzenden Knollen hoch zu befördern, um sie für Temperatur und Wetter angreifbarer zu machen. Nicht selten sitzen aber auch Knollen in 25 cm Tiefe. Diese sind nur mit schmalen Zinken und mehrmaligem Einsatz eines Grubbers zu greifen.

Zögern Sie nicht mit der Bearbeitung, noch sind die Knollen losschalig!



BILD: Lassen Sie es nicht soweit kommen!

FRÜHE ZWISCHENFRUCHTAUSSAAT vs. ORDENTLICHE BODENBEARBEITUNG

Der positive Einfluss der Zwischenfrucht ist unumstritten und „ein Tag Wachstum im Juli ist wie eine Woche Wachstum im August...“. Aber wir haben ja noch andere Baustellen, um die wir uns auf unserem Acker kümmern müssen!

Zum Beispiel Bodenverdichtungen der Vorjahre auflösen. Mit der vorherrschenden Trockenheit und Hitze in diesem Jahr verpassen wir nicht viel bei der Verzögerung der Zwischenfruchtaussaat. Bis Mitte/Ende August ist die Aussaat von Zwischenfrüchten sinnvoll, um einen ordentlichen Bestand zu entwickeln. Zudem schreien die trockenen Unterböden gerade nach einer Brechung der Pflugsohlenverdichtung.

Nutzen Sie die frühe Ernte 2019 zur intensiven Stoppelbearbeitung, Bodentiefenlockerung und vor allem, um Durchwuchskartoffeln zu verletzen.

Je tiefer die Lockerung erfolgt, je wichtiger ist aber auch eine Rückverfestigung und ein Schließen der Hohlräume. Häufig wird tief gelockert und die Furche offen liegen gelassen. Beim nächsten Starkniederschlagsereignis läuft dann der feine Schluffanteil in die Hohlräume und sorgt für eine nachträgliche „Verschlimmbesserung“. Achten Sie bei der Tiefenlockerung also auf eine gescheite Rückverfestigung und das Schließen der Hohlräume!

Zur Bodenverbesserung und Nährstoffspeicherung haben sich Gemengemischungen für Kartoffelfruchtfolgen bewährt, hier ist somit das Angebot an Greening-Mischungen groß. Zur Bodengesundung kann nur eine Reinsaat mit Ölrettich (Bekämpfung Tabak Rattle Virus) oder Sandhafer (Bekämpfung *Pratylenchus penetrans*) Erfolg versprechen. Beim Ölrettich sollten ausschließlich spätblühende Sorten eingesetzt werden.

Greening-Zwischenfrucht (wenn es denn muss?) Das geringste „phytosanitäre“ Übel verspricht noch eine Greening-Mischung Ölrettich/Sandhafer (schlecht für Tabak-Rattle-Virus – geringere Vermehrung *Pratylenchus penetrans* – neutral bis leichte Vermehrung Trichodoriden).

Der Zwischenfruchtanbau im Stärkekartoffelanbau ist also fast ein Muss! Die Durchwuchskartoffelbekämpfung ist aber Ziel Nr. 1!



Bild: schlechter Ölrettich neigt zu Rettichbildung

SPÄTE SORTEN AUF LEISTUNG TRIMMEN

Wieder ein schwieriges Jahr. Unser Ziel 10 to + X rückt weiter in die Ferne – WIR MÜSSEN GEGENSTEUERN.

Was sind unsere größten Widersacher?

- 1. Hitze und Trockenstress** machen nicht nur uns zu schaffen. Siehe dazu Newsletter VII/19 Stichwort Anti aging
- 2. Alternaria** jetzt keine Lücken lassen. Denn im Gegensatz zu Krautfäule findet Alternaria das Wetter gut. Gerade Hitze im Wechsel mit Niederschlag/Beregnung wirkt wie ein Beschleuniger! Wer jetzt den Anschluss verpasst, den bestraft später Alternaria!
Im Wechsel mit Mancozeb und den Alternaria Fungiziden arbeiten. Je nach Niederschlag und Fungizidwahl den Belag erneuern (z.B. Mancozeb nach 15 mm, Revus Top nach 30 mm). Normale Spritzabstände ohne große Niederschläge nach 12 - 14 Tagen erneuern.
Alternaria Fungizide/- Kombinationen: 0,6 Revus Top, Krautfäule + 0,5 Narita, Krautfäule + 0,4 Shirlan, 0,5 Tanos + 0,4 Shirlan.
Kein Ortiva, kein Signum mehr.
- 3. Nährstoffversorgung sichern.** Durch das knappe Wasser ist die Wurzeltiefe auf 25 - 30 cm Oberboden beschränkt. Es fehlt der Nährstoffpool aus tieferen Bodenschichten, welchen es gilt auszugleichen.
10 kg Harnstoff oder ein einfacher, Stickstoff betonter Cocktail (N/P/K) kann hier helfen.

TERMINANKÜNDIGUNG

Stärkekartoffeltag in Ihrer Region finden Sie unter:

<https://www.europlant.biz/termine-veranstaltungen/>

VORSCHAU

Der Newsletter IX/19
Themen in Planung

- Fungizide + Alternaria
- Abreifesteuerung

STÄRKEKARTOFFEL - SPEZIALBERATUNG

Ergänzungen und Anregungen nehmen wir gerne auf. Ihre Beratung vor Ort finden Sie auch unter

<http://www.europlant.biz/berater-vor-ort/>

Sie möchten eine Beratung über den Stärkenewsletter nicht? Hierfür genügt eine kurze Nachricht per Post an:

EUROPLANT GmbH, Wulf-Werum-Str. 1, 21337 Lüneburg oder per Mail an datenschutz@europlant.biz.

ERLÄUTERUNGEN: Alle Mengenangaben je Hektar. Bei allen Pflanzenschutzmaßnahmen ist die Gebrauchsanleitung genau zu beachten!